

6. IX. 1918

35

**Die heutigen Lebensmittelmärkte.**

Die Großmarkthalle blieb heute, wie dies gewöhnlich am fleischlosen Tage der Fall ist, gesperrt. Das Tor zum Fischmarkt war wohl geöffnet, doch sind auch für diesen Markt im Laufe des Vormittags keine Zuzuhren eingetroffen. Die in der Großmarkthalle rationierten Mindestbestimmungen erhielten heute ihren Speck, doch konnten die zur Abgabe hergerichteten Pakete nicht verabsolgt werden, da der Speck in grünes Papier eingeschlagen war, das abfärbte. Es mußte daher das gleiche Quantum neuerlich für die Abgabe vorbereitet werden.

Mit der Bahn kamen heute nur zwei Waggons, der eine enthielt 0,8 Tonnen Flecken, Kopffleisch und Klauen, der andere Schafe. Für morgen sieht bisher in der Großmarkthalle nur eine geringe Menge Knochenfleisch und etwas Schweinefleisch zur Verfügung. Zur Ergänzung dieser ungenügenden Vorräte wird Pöckelfleisch zu 21 K. das Kilogramm ausgegeben werden.

Auch heute waren die Grünwarenmärkte ausreichend besetzt, für einige Artikel wurden die Höchstpreise herabgesetzt, und zwar beträgt jetzt der Stückpreis für Rotkraut K. 1.50, der Kilogrammpreis für Kohlblätter 54 H., für Wiener Gärtnerpinat K. 1.30, für Neuseeländerpinat K. 1.70. Eine weitere Steigerung haben die Krautzufuhren erfahren. Auf dem Raschmarkt allein langten heute aus Ungarn 90.000 Kilogramm Weißkaut ein.

Der Obstmarkt auf dem Raschmarkt war heute wohl etwas besser besetzt, doch reichte das Angebot nicht zur Deckung des Bedarfes. An Zwetschen gab es heute 30.000 Kilogramm aus

Ungarn, 25.000 Kilogramm aus Bosnien, 10.000 Kilogramm aus Serbien und 3000 Kilogramm hiesiger Herkunft. Die Birnenzufuhren aus Ungarn waren auch etwas besser, es langten 9000 Kilogramm ein, an hiesigen Äpfeln nur 2260 Kilogramm. sonst gab es noch 800 Kilogramm ungarische Birnen, 33.000 Kilogramm ungarische Weintrauben, 1000 Kilogramm ungarische Pfirsiche und 11.000 Kilogramm ungarische Melonen, für welche 2 K. per Kilogramm bezahlt wurden.

Eier fehlten heute auf fast allen Märkten.